

Test

JVC DLA-NP5B

Preis: 6999 Euro • **Maße:** 50 × 23,4 × 49,5 cm • **Gewicht:** 19,2 kg • **Bauweise:** 3-Chip-D-ILA, native 4K-Panels (0,69 Zoll), 265-Watt-NSH-Lampe • **Auflösung:** 4096 × 2160 Bildpunkte • **3D-kompatibel** • **Stromverbrauch:** ca. 300–400 Watt

Auf dem Papier liefert der DLA-NP5 die gewohnte JVC-Qualität: Die D-ILA-Technologie garantiert eine waschechte 4K-Kinoauflösung mit 4096x2160 Bildpunkten sowie satte HDR-Kontraste. Doch erstmals können Sie diese Vorzüge nicht nur mit Kinobildern, sondern auch mit 4K-120-Hz-Gaming-Signalen genießen.

Als klassischer Lampenprojektor arbeitet der DLA-NP5 im niedrigen Lampenmodus flüsterleise, während der hohe Lampenmodus ein hörbares Grundrauschen nach sich zieht. Dennoch sind die Nebengeräusche keinesfalls störend, denn ein hochfrequentes Surren haben Sie nicht zu befürchten. JVC ist mehr denn je darum bemüht, eine optimale Balance bei der Bildwiedergabe zu erreichen. Deshalb sind es nicht die reinen Zahlenwerte hinsichtlich der Bildhelligkeit oder Schwarzdarstellung, die uns am meisten beeindrucken, sondern die meist fehlerfreie, fast schon analoge Darstellungsweise. Nebeneffekte wie Glanzlichter an kontrastreichen Pixeln oder False-Contour-Effekte

sind beim DLA-NP5 fast bis zur Unkenntlichkeit minimiert und auch ein Pixelrauschen tritt nur in ganz wenigen Graustufen wahrnehmbar in Erscheinung. Dank Einsatz dreier D-ILA-Panels müssen Sie auch keine Nebeneffekte wie Farbblitzer fürchten.

HDR-Detailversessenheit

Die adaptive HDR-Nachbearbeitung des DLA-NP5 sorgt mit HDR10-Quellen dafür, dass extrem dunkle HDR-Sequenzen gut erkennbar bleiben und sehr helle HDR-Details ohne Detailverluste dargestellt werden können. Der Projektor greift hier maßgeblich auf die HDR-Metadaten des Eingangssignals zurück und ermöglicht durch zahlreiche Bildeinstellungen eine Feinjustierung gemäß dem Dynamikumfang der Quelle. Da die Auflistung aller Parameter den Rahmen dieses Tests sprengen würde, legen wir Ihnen die Anleitung des DLA-NP5 ans Herz, die detaillierte Anwendungsszenarien bereitstellt, beispielsweise wenn Sie HDR-Inhalte mit einem Dynamikumfang von 400, 1 000, 2 000 oder 4 000 Nits zuspähen. Über die Info-Taste des Projektors lassen

Quick Check

Anschlüsse: 2 × HDMI (4K 120 Hz HDR), 1 × USB, 1 × Netzwerk, 1 × RS232, 1 × 12-V-Trigger, kein analoger Videoeingang

Lichterzeugung: 265-Watt-Hochleistungs-Quecksilber-Lampe, 1 900 Lumen, ca. 4 500 h Laufzeit (niedriger Lampenmodus)

Aufstellung und Leinwandgröße: Objektiv zentriert, Projektionsabstand 1,4–2,8 × Bildbreite, Lens-Shift: motorisiert (± 80 % vert., ± 34 % hor.), Fokus und Zoom motorisiert, 10 Speicherbänke zur flexiblen Bildausrichtung auf Knopfdruck, empfohlene Leinwandgröße (Gain 1.0): ca. 190 Zoll für Standard-Kino-helligkeit, ca. 100 Zoll für Kino-HDR-Helligkeit, Lautstärke ca. 30–40 dB (niedriger Lampenmodus), ca. 40–50 dB (hoher Lampenmodus)

Gaming-Funktionen: 4K in HDR mit bis zu 120 Hz, Input Lag: ca. 37 ms (60 Hz), ca. 18 ms (120 Hz)

HDR-Formate: HDR10, HLG, HDR10+, kein Dolby Vision



Bilder: Aurebach Verlag

Testurteil: sehr gut
Preis/Leistung: gut

HIGHLIGHT GAMING-TIPP



sich die HDR-Metadaten anzeigen. Natürlich können Sie die HDR-Nachbearbeitung auch vollständig automatisch durchführen lassen und hierbei zeigte der DLA-NP5 sogar noch bessere Ergebnisse als das Vorjahresmodell mit der entsprechend älteren Softwareversion. Selbst schwierige Helligkeitsübergänge aus dem Tiefschwarz heraus stellte der DLA-NP5 butterweich dar und störende Banding-Artefakte waren nicht auszumachen. Um unterschiedlichen Leinwänden Rechnung zu tragen, steht die Kino-Optimierung zur Verfügung, die auf Basis der vorgegebenen Leinwandparameter weitere Anpassungen vornimmt.

Leinwandoptimierung

Die Auto-HDR10-Anpassung korrigiert die Eingangssignale derart filigran, dass der weiche,

analoge Charakter des Filmmaterials erhalten bleibt. Mit HDR10+ Signalen sind nachträglich weniger Korrekturen möglich und hierbei erzeugt die HDR-Pegeleinstellung in höheren Stufen eine etwas künstliche Kontrastdarstellung. Mit HDR10-Signalen empfehlen wir die Einstellungen Auto oder -2 des HDR-Pegels, um eine möglichst natürliche HDR-Wiedergabe sicherzustellen. Hellere Grundeinstellungen neigen zur Kontrastkomprimierung und zum Clipping von hellen Details und eignen sich vorrangig dazu, um einen Kompromiss mit großen Leinwänden und HDR-Signalen zu erzielen. Dennoch ist es lobenswert, dass JVC das HDR-Thema nicht nur hinsichtlich einer dynamischen HDR-Bildaufbereitung angeht, sondern sich auch um eine optimale Abstimmung von Projektor und Leinwand bemüht.

Da nicht alle manuellen HDR-Bildeinstellungen des Projektors selbsterklärend sind, raten wir an dieser Stelle noch einmal dazu, einen Blick in die ausführliche Anleitung zu werfen oder auf Fachhändler zu vertrauen, die den gesamten Installationsprozess inklusive der Abstimmung auf die Leinwand fachgerecht durchführen.

Gaming mit PS5 und Xbox Series X

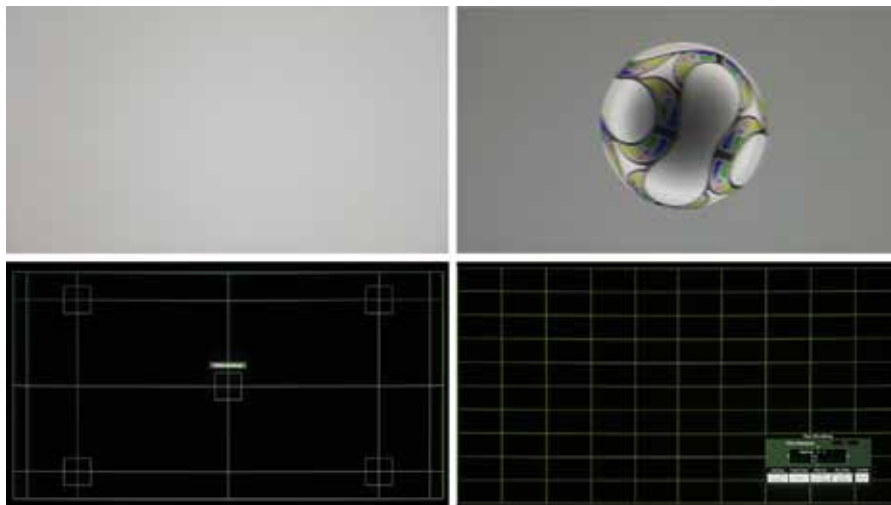
Mit gleich zwei HDMI-2.1-Eingängen ist der DLA-NP5 ein exzellenter Spielpartner für Next-Gen-Videospielquellen. Die Eingabeverzögerung des DLA-NP5 lässt sich innerhalb der Bewegungssteuerung deutlich minimieren, indem die kurze Latenzzeit aktiviert wird. Bestwerte im Bereich Großbildgaming erzielt der DLA-NP5 mit 4K-120-Hz-Signalen, denn hierbei erreicht die Bewegtbildschärfe mit 120-FPS-Games

Test: JVC DLA-NP5B

eine sehr gute Qualität und die Eingabeverzögerung wird im Vergleich zu einer 60-Hz-Signalauspielung noch einmal spürbar reduziert. Vermeiden Sie die Bewegungsverbesserungen, denn hierbei wird nach Overdrive-Logik die Bewegtbildschärfe optimiert und es können ungewollte Artefakte an Übergängen von Objektkonturen entstehen. Die Bildverarbeitung des DLA-NP5 ist auf der Höhe der Zeit: Banding-Artefakte oder Auflösungsdefizite zeigt der DLA-NP5 auch mit 4K-120-Hz-HDR-Signalen nicht. Die tendenziell etwas weiche Bildwiedergabe bleibt auch im 120-Hz-Modus bestehen, doch Nachzieheffekte oder störende Unschärfen haben Sie nicht zu befürchten. Lediglich minimale False-Contour- oder Doppelkontureffekte trennen den DLA-NP5 von der Perfektion. Durch die sehr gute Bildausleuchtung zeigen sich Kameraschwenks in Spielen ohne Schattenmuster und Nebeneffekte von 3-Chip-Projektoren wie Shading waren im Test kaum erkennbar. Einzige die Bildecken des Projektors sind in dunklen Bildbereichen etwas aufgehellt und um die Aufhellung außerhalb der Projektionsfläche zu kaschieren, sollten Sie eine Leinwand mit einem schwarzen matten Rahmen einsetzen. Kurzum: Die kontrastreiche HDR-Darstellung von Spielen verblüfft und die Spielbarkeit ist mit 120-Hz-Signalen sehr gut.

Heimkinoliebhaber

Kinofilmfans, die den Fokus auf eine fehlerfreie 24p-Wiedergabe setzen, kommen ebenfalls auf ihre Kosten: Neben der fehlerfreien Wiedergabe von Kinofilminhalten bietet die Bewegungssteuerung mit 60-Hz-Quellen die Option, die 24p-Wiedergabe zu erzwingen und damit unnötige Bildruckler zu vermeiden. Sichtbar flüssiger wird das Ergebnis durch die Zwischenbildberechnung, die in zwei Stufen die Judder-Effekte minimiert oder nahezu eliminiert. Aussetzer oder Artefakte sind dabei nur selten zu beobachten, wenngleich noch mehr unterschiedliche Voreinstellungen wünschenswert wären. Bei der Bildnachscharfung über die MPC-Einstellung empfehlen wir auch mit HD-Inhalten die Voreinstellung „hochauflösend“,



3-Chip-DILA-Projektor mit nativen 4K-Panels: Kein störendes Pixelraster, exzellenter Bildkontrast, sehr gute Helligkeit, keine störenden Farblitzer. Gleichmäßige Bildausleuchtung (ca. 85% Homogenität), keine störenden Schatteneffekte. Fokus, Zoom und Lens-Shift über die Fernbedienung steuerbar. Bewegtbilder ohne störende Nachzieheffekte, teilweise etwas weicher Eindruck und minimale Tendenz zu Doppelkonturen oder False-Contour-Effekten. Farbsäume leicht in Randbereichen erkennbar, Korrektur möglich. Kein sichtbares Shading bei Testmodell, aber leichte Aufhellung im Tiefschwarz in allen vier Bildecken, Aufhellung um Bildfläche herum durch Leinwandrahmen maskierbar

denn diese arbeitet selbst in maximaler Einstellung behutsamer als die Standard-Nachbearbeitung in minimaler Voreinstellung. Gezielte Filter gegen stark komprimierte Internetinhalte, die Banding-Artefakte provozieren, bietet der DLA-NP5 nicht.

Kann auch 3D

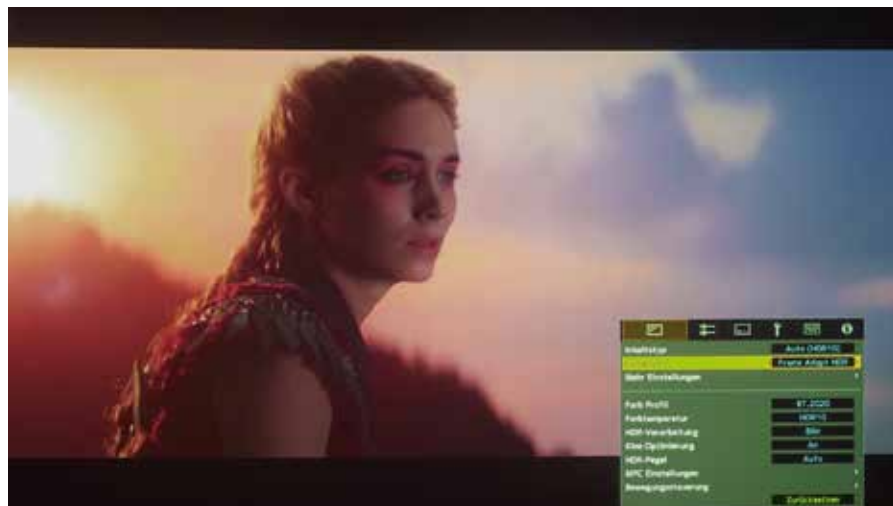
Der JVC DLA-NP5 ist einer der wenigen Projektoren, die nach wie vor dazu in der Lage sind, Blu-ray-3D-Signale plastisch anzuzeigen. Nötig sind hierbei der Signalübermittler PK-EM2, der an der Rückseite des Projektors angesteckt wird und passende Shutter-3D-Brillen wie die Modelle PK-AG3. Im Test zeigte der DLA-NP5 auch mit 3D-Blu-ray-Signalen einen exzellenten Bildkontrast und die Zwischenbildberechnung verleiht den 3D-Bildern auf Wunsch den berühmten „Hobbit-Effekt“. Einziges Manko ist die durchschnittliche Bildhelligkeit, um Doppelbildefekte (Crosstalk) zu vermeiden und die nicht flimmerfreie Wiedergabe infolge einer

96-Hz-3D-Bildprojektion (48 Hz pro Auge). Damit gelingt die 3D-Darstellung in Summe nicht so angenehm wie eine SDR- oder HDR-Wiedergabe im klassischen 2D-Format. Dennoch vermittelt der DLA-NP5 das gute Gefühl, die eigene 3D-Blu-ray-Sammlung weiterhin in sehr guter Bildqualität genießen zu können.

High-End-Türöffner

Der gewaltige Projektor DLA-NP5 macht es einfach, XXL-Bilder im Wohnzimmer oder Heimkino auf die Leinwand zu werfen: Zoom, Fokus und der große Lens-Shift-Bereich lassen sich bequem über die Fernbedienung steuern und gleich 10 Speicherbänke dienen dazu, dass Bild auf Knopfdruck optimal auf der Leinwand auszurichten. Zudem werden anamorphe Vorsatzlinsen unterstützt und eine passende Vorverzerrung stellt sicher, dass die Filmbilder am Ende passgenau und im richtigen Bildformat zur Leinwand geworfen werden. Einziges kleines Manko: HDMI-Standards wie CEC oder ALLM werden nicht unterstützt. Noch bessere Schwarzwerte, noch höhere Bildhelligkeiten und eine noch schärfere Abbildung erfordert meist einen stattlichen Aufpreis. Auch wenn der DLA-NP5 nicht die identische Bildqualität eines NZ7 erreicht, so liefert er ein derart hohes Qualitätsniveau, dass der Wunsch nach noch mehr kaum aufkommen dürfte. Wer nach der richtigen Eintrittskarte in den High-End-Projektionsmarkt sucht und neben Film- und Streaming-Signalen auch Videospiele in exzellenter Bildqualität darstellen möchte, der findet im DLA-NP5 den passenden Spielpartner. Der Einsatz klassischer Lampentechnik mag im Laserprojektionszeitalter antiquiert erscheinen, doch die einfache und günstige Auswechslung des Leuchtmittels vermittelt das gute Gefühl, dass der DLA-NP5 auch auf lange Sicht seine exzellente Bildqualität beibehält. Nicht unwichtig: Den DLA-NP5 gibt es auch in Weiß! ■

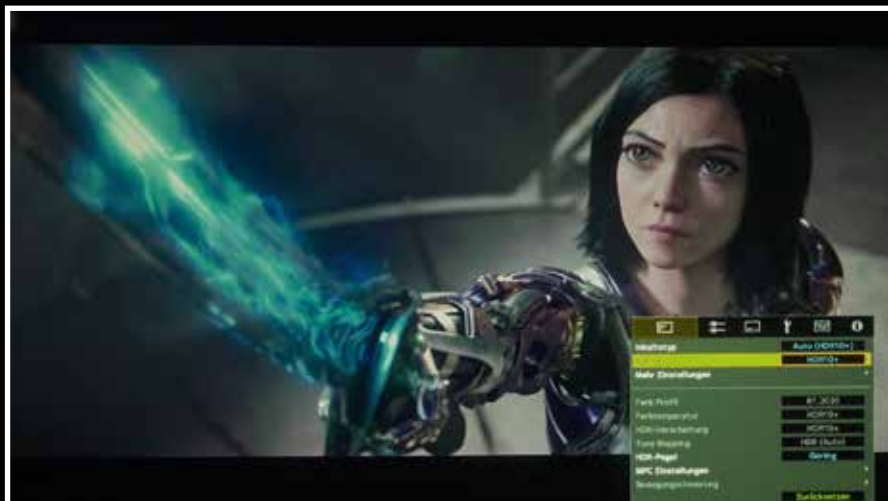
CHRISTIAN TROZISNKI



JVCs dynamische HDR-Anpassung arbeitet mit HDR10-Signalen noch präziser als im Vorjahr, sodass ein exzellenter Kontrast- und Detaileindruck mit HDR-Signalen vermittelt wird und zugleich störende Artefakte insbesondere bei Auf- und Abblenden in Filmen vermieden werden

Einstellungen für ein natürliches Bild

Inhaltstyp	Auto (HDR10, SDR)
Bildmodus	Frame Adapt HDR, SDR
Lampenstrom	Hoch
Blende	Manuell oder Auto
Kontrast	0
Helligkeit	0
Farbe/Farbton	0
Farbprofil	BT.2020 (HDR), BT.709 (SDR)
Farbtemp.	HDR10, 6500K
HDR-Verarb.	Bild oder Szene
Kino Optimier.	Auto (Leinwand- einstellung)
HDR-Pegel	Auto oder -2
MPC-Grafikm.	Hochauflösend, Schärfe 5, NR 0
Kurze Latenz	Ein für Spiele
Clear Motion	Aus oder Gering
Bewegungsver.	Aus
Eingangspegel	Auto
Farbbereich	Auto
Seitenverhält.	Auto



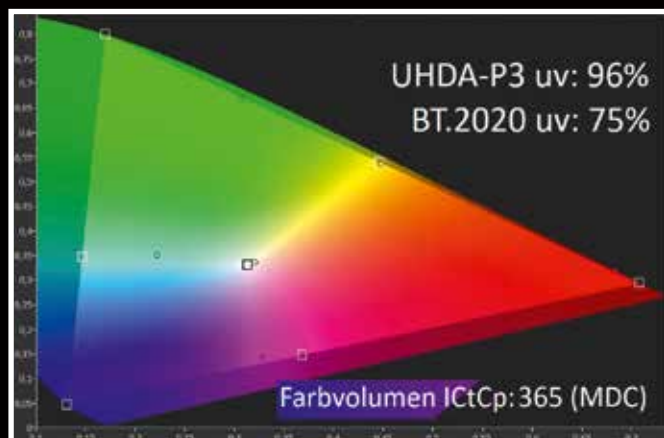
Neben HLG- und HDR10-Signalen unterstützt der JVC DLA-NP5 den HDR10+ Standard: Die Verarbeitung der dynamischen HDR-Signale klappte im Test sehr gut. Die zusätzliche Kontrastoptimierung in wenigen Stufen sollte nur im Ausnahmefall eingesetzt werden, um keine unnatürliche Darstellung zu provozieren



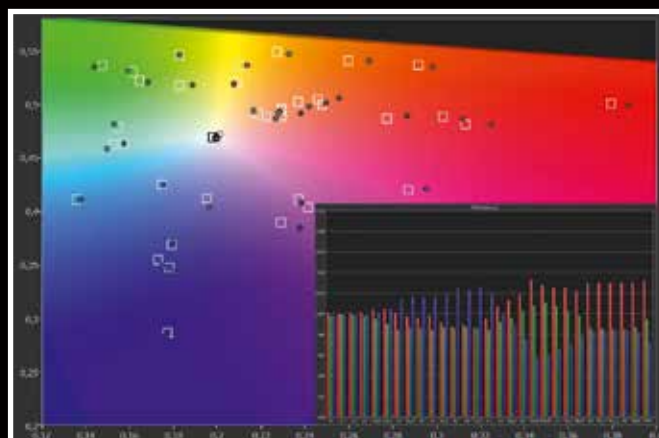
Mit PS5, Xbox Series X/S oder PCs lassen sich 4K-HDR-Signale in 120 Hz zuspiesen, die vom DLA-NP5 über zwei HDMI-2.1-Eingänge ohne Auflösungsverlust verarbeitet werden. Mit 120-FPS-Signalen (auch in 1440p) erreichen Sie die bestmögliche Bewegtbildschärfe und die Eingabeverzögerung wird minimiert



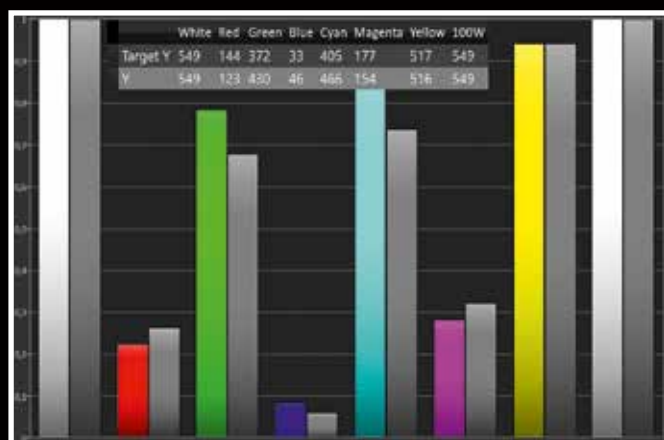
Standfüße: 4, ausfahrbar
(ca. 2,5 cm, davon ca. 1 cm
nutzbar) • Standfußfläche: ca.
36 x 31 cm • Netzkabel ca.
2 m • Einschalten ca. 45 s •
Luft zur Kühlung wird hinten
angesaugt, warme Abluft
strömt auf der Vorderseite
aus (hauptsächlich vorn links)
• Luftfilter an Rückseite • Tas-
tenfeld zur Grundbedienung



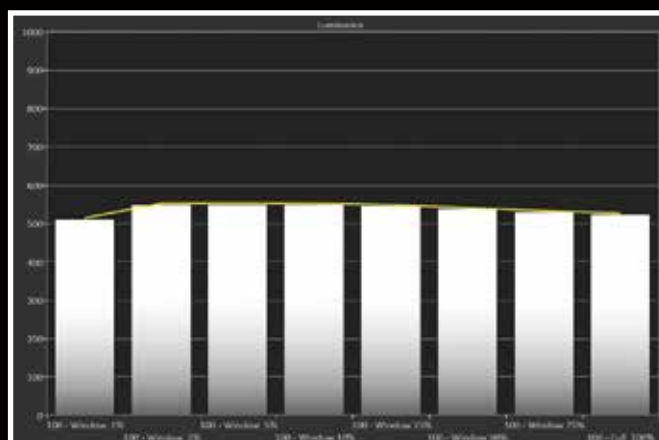
Trotz klassischer Lampentechnik sehr gute Abdeckung des HDR-Kinofarbraums. Im Vergleich zu Laserlichtprojektoren sind die auffälligsten Sättigungsunterschiede im Grünbereich erkennbar. Dank 3-Chip-Technik keine Farbblitzer



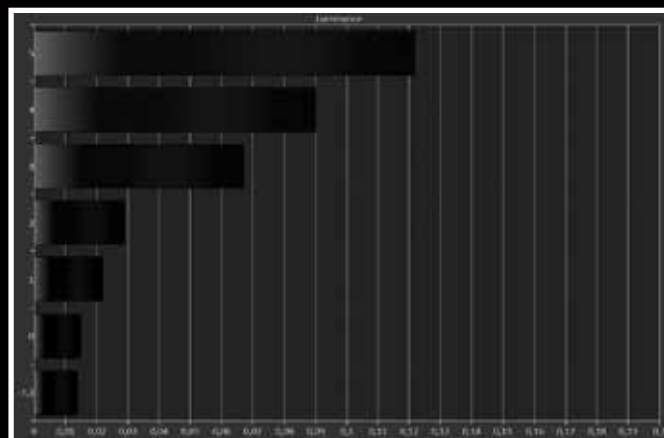
Natürliche HDR-Farbabstimmung ab Werk mit der Tendenz, warme Farben etwas schöner zu färben. Umfangreiche Bildkalibrierungen möglich. Ähnlich verhält es sich bei der Farbtemperatur: Wer nach Perfektion strebt, sollte eine Kalibrierung auf der eigenen Leinwand durchführen



Die 3-Chip-D-ILA-Projektionstechnik erreicht auch mit Lampentechnik eine stattliche RGB-Farbleistung von ca. 550 Nits (bezogen auf ein Quadratmeter), sodass sich HDR-Bilder auch mit 100-Zoll-Leinwand genießen lassen. Die Lumen-Herstellerangabe wird selbst bei neutralen Kinofarben fast erreicht



Ohne Einsatz der Blende liefert der DLA-NP5 eine konstant hohe Leuchtstärke, gleichgültig, ob kleinste HDR-Details oder vollständig helle Bilder dargestellt werden. Unter Einsatz der automatischen Blende zur Schwarzoptimierung kann sich die Leuchtstärke kleiner Details vor schwarzem Hintergrund halbieren



Sehr gute Schwarzdarstellung meist im Bereich zwischen 0,02 und 0,07 Nits. Übergang aus dem Tiefschwarz heraus ohne störende Banding-Artefakte. Lediglich leichte Grundaufhellung und somit nicht ganz perfekter Bildkontrast mit sehr dunklen HDR-Bildquellen, dennoch stattlicher Dynamikumfang



JVC setzt mit 60-Hz-Quellen auf eine 240-Hz-Ansteuerung der D-ILA-Panels, mit 24p-Inhalten wird eine 192-Hz-Ansteuerung erzielt. 3D-Wiedergabe leider nur auf 96-Hz-Niveau, was 48-Hz-Flackereffekte hervorruft. 2D-Wiedergabe meist flackerfrei, einzig vereinzelte Graustufen mit wahrnehmbaren Pixelrauschen